

Bildungsplan Grundschule

Rahmenvorgaben Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Referat: Steigerung der Bildungschancen

Referatsleitung: Eric Vaccaro

Konzept und Redaktion: Anneke Vogel

Weitere Mitwirkende: Dr. Sarah Frahm, Dr. Arne Witt

Hamburg 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Didaktische Grundsätze.....	5
2.1	Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht.....	5
2.2	Sprachsensibler Fachunterricht.....	6
2.3	Prozessbezogene sprachliche Fertigkeiten im Fachunterricht	7
2.4	Sprachbewusstheit	9
2.5	Sprachliches Handeln im Fachunterricht	10
3	Erläuterungen zum Aufbau der Kompetenzmatrix.....	12
4	Kompetenzmatrix fachbezogener bildungssprachlicher Kompetenzen für die Grundschule	14

1 Einleitung

Grundsätze für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts werden im allgemeinen Teil des Bildungsplans dargestellt. Die vorliegenden „Rahmenvorgaben Sprachbildung als Querschnittsaufgabe“ beschreiben die zentralen sprachlichen Anforderungen für den Fachunterricht aller Fächer der allgemeinbildenden Schulen sowie didaktische Prinzipien zur Gestaltung eines sprachsensiblen Fachunterrichts.

Kern des Rahmenplanes ist die Kompetenzmatrix „Sprachbildung“, welche fachbezogene sprachliche Anforderungen ausweist, die der Fachunterricht an die Schülerinnen und Schüler stellt, um fachbezogene Aufgaben zu bearbeiten und erfolgreich am Fachunterricht der jeweiligen Jahrgangsstufe teilzunehmen. Die Darstellung fokussiert dabei auf zentrale sprachliche Handlungen, die in vielen oder allen Fächern besonders relevant sind, um im Fachunterricht erfolgreich zu lernen. Die Kompetenzmatrix liegt in zwei Fassungen vor: in einer für die Grundschule mit Hinweisen auf erweiterte Anforderungen und einer weiteren für die Sekundarstufe I mit Hinweisen auf höhere sprachliche Anforderungen in der Sekundarstufe II. Die didaktischen Grundsätze, die im folgenden Kapitel dargestellt sind, beziehen sich dagegen auf alle Schulstufen, da sie sich nicht unterscheiden.

Die hier vorliegende Gesamtübersicht der Kompetenzbeschreibungen in der Kompetenzmatrix dient als Orientierungsrahmen und Planungsinstrument für die systematische Umsetzung einer durchgängigen Sprachbildung in der Unterrichts- und Schulentwicklung. Sie ermöglicht die Vernetzung von Elementen der Sprachbildung über mehrere Jahrgangsstufen hinweg, um den Aufbau der Bildungs- und Fachsprache auch fächerverbindend zu unterstützen und einzufordern.

Um die Lehrkraft beim systematischen Aufbau der Bildungs- und Fachsprache in ihrem Fachunterricht zu unterstützen, sind den einzelnen Themenfeldern und Inhalten der Kerncurricula sprachliche Kompetenzen der Kompetenzmatrix durch Verweise zugeordnet. Sie geben der Lehrkraft eine Orientierung dahingehend, welche fachbezogenen sprachlichen Handlungen im konkreten fachlichen Kontext explizit thematisiert und eingeübt werden sollen. Die Kompetenzmatrix kann darüber hinaus als Hilfe zur Einschätzung des sprachlichen Lernstandes und zur Festlegung sprachlicher Ziele für den eigenen Fachunterricht verwendet werden.

Daneben stellt sie ein Unterstützungsinstrument zur systematischen integrativen und additiven Förderung von Schülerinnen und Schülern dar, die Deutsch als Zweitsprache in einer Internationalen Vorbereitungsklasse gelernt haben (Schülerinnen und Schüler in der sogenannten „3. Phase“).

Exemplarische sprachliche Mittel und Hinweise zur Realisierung der sprachlichen Handlungen auf Wort-, Satz-, Text- und Diskursebene werden zur Unterstützung einer sprachsensiblen Unterrichtsplanung zur Verfügung gestellt. Zusätzliche Hinweise auf die Umsetzung der erläuterten sprachbildenden Standards sollen die Umsetzung im Fachunterricht erleichtern.

2 Didaktische Grundsätze

2.1 Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht

Sprache ist das zentrale Medium der unterrichtlichen Kommunikation sowie für fachliche Lernprozesse. Fachliches Lernen findet im Unterricht vorrangig durch sprachliches Handeln statt. Selbst die Aneignung praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, z.B. im Sportunterricht, oder die korrekte Anwendung von Formeln im Physik- und Mathematikunterricht erfordert das Verstehen und Umsetzen sprachlicher Erklärungen und Erläuterungen seitens der Lehrkraft.

Dabei kommt insbesondere der Bildungssprache eine zentrale Bedeutung für das fachliche Lernen zu: Der Sprachgebrauch im Fachunterricht basiert auf der Alltagssprache, weist aber Besonderheiten auf, die für Schülerinnen und Schüler eine Herausforderung darstellen können. Im Verlauf der Schulzeit ist die Sprache zunehmend gekennzeichnet durch bildungssprachliche Ausdrucksformen, auch in mündlichen Kommunikationssituationen im Unterricht. Bildungssprache unterscheidet sich von der Alltagssprache durch einen stärkeren Bezug zur geschriebenen Sprache, auch im mündlichen Sprachgebrauch. Sie wird daher als konzeptionell schriftlich bezeichnet. Typische Merkmale der Bildungssprache sind auf Wortebene z.B. der Einsatz von Funktionsverbgefügen, nominalisierten Verben und Adjektiven, sowie sprachliche Mittel zur Herstellung eines inhaltlichen Zusammenhangs. Auf Satzebene sind bestimmte syntaktische Strukturen kennzeichnend wie z.B. Relativsätze, geschachtelte Nebensätze, auf Diskursebene z.B. das Beschreiben, Erklären, Vergleichen mit entsprechenden, zum Teil fachspezifischen Textmustern und Textformen. Bildungssprache stellt damit andere Ansprüche an die Schülerinnen und Schüler als Alltagssprache, die meist situationsgebunden und dialogisch geprägt ist.

Eine weitere sprachliche Herausforderung des Fachunterrichts liegt in der Fachsprache, die Fachbegriffe, fachspezifische Satzstrukturen, Diskursfunktionen und Textsorten umfasst. Fachsprachliche Elemente sind sowohl in Fachtexten (Schulbüchern etc.) als auch in der Unterrichtssprache der Lehrperson eingebettet.

Die sprachlichen Anforderungen sind fachspezifisch unterschiedlich, da in jedem Fach andere Ausschnitte der Bildungssprache im Vordergrund stehen und jedes Fach über eigene fachsprachliche Besonderheiten verfügt.

Die beschriebenen fachbezogenen bildungs- und fachsprachlichen Kompetenzen werden von einem Großteil der Schülerinnen und Schüler nicht automatisch auf der Grundlage von Alltagssprache sowie erlernten Fachbegriffen erworben. Sprache ist also auch ein zentraler Lerngegenstand im Fachunterricht.

Ausgangsbasis für den Verstehensaufbau und die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen im Fachunterricht sind die sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (Alltagssprache). Schülerinnen und Schülern wird im Fachunterricht die Gelegenheit gegeben, ihre eigenen Gedanken und Gefühle und Vorstellungen zu einem Sachverhalt in eigenen Worten – in der Alltagssprache – zu formulieren, um fachbezogene Verstehensprozesse zu ermöglichen und zu unterstützen.

Der Gebrauch von Bildungssprache muss gezielt in einem sprachsensiblen Fachunterricht gefördert werden, denn Schülerinnen und Schüler können ihre fachlichen Kompetenzen im Unterricht nur dann zeigen, wenn sie über ausreichende sprachliche Mittel verfügen (kommunikative Funktion von Sprache). Sie können darüber hinaus neue fachbezogene Sachverhalte, Darstellungsformen und Konzepte nur mit ausreichenden sprachlichen Kompetenzen erschließen und verstehen (kognitive oder epistemische Funktion von Sprache).

Im Fachunterricht sind Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert, sprachliche Handlungen, die sich nicht an gemeinsamen konkreten Situationen festmachen, zu verstehen, präzise und vollständig wiederzugeben, aber auch eigenständig zu produzieren. Daher erlernen Schülerinnen und Schüler auch im Fachunterricht, im Rahmen der Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten des jeweiligen Faches den fachspezifischen Wortschatz und syntaktische Strukturen, die zur Bildungssprache gehören. Um Sach- bzw. Fachtexte als Ganzes zu verstehen oder zu produzieren, erwerben sie darüber hinaus Wissen über fachtypische Texte (Textsorte, Textaufbau).

2.2 Sprachsensibler Fachunterricht

Die Lehrkraft berücksichtigt in einem sprachsensiblen Fachunterricht bei der Unterrichtsplanung und -durchführung die sprachlichen Anforderungen des konkreten fachlichen Kontextes sowie die unterschiedlichen sprachlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Der sprachensible Fachunterricht (ähnliche Konzepte: sprachbewusster und sprachaufmerksamer Unterricht) umfasst Unterrichtskonzepte, nach denen Sprache bewusst als Mittel des Denkens (kognitive Funktion von Sprache) und Kommunizierens (kommunikative Funktion von Sprache) im Rahmen der Gestaltung des Fachunterrichts eingesetzt wird. Zentrales Ziel ist es dabei, fachliches und sprachliches Lernen so zu verknüpfen, dass die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, die notwendigen fachspezifischen sprachlichen Kompetenzen aufzubauen, um erfolgreich am Fachunterricht zu teilzunehmen. Sprachsensibler Fachunterricht ist so zu gestalten, dass insbesondere Schülerinnen und Schüler mit besonderen sprachlichen Schwierigkeiten dem Fachunterricht folgen und aktiv am Unterrichtsgeschehen teilnehmen können.

Wichtige Leitlinien des sprachsensiblen Fachunterrichts sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Die Lehrkraft...

- berücksichtigt die besonderen Unterstützungsbedarfe von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Sprechen oder mit Deutsch als Zweitsprache und stellen für diese gegebenenfalls entsprechend angepasste sprachliche Hilfen bereit.
- versteht Mehrsprachigkeit als Ressource für die Sprachbildung; bestärkt Schülerinnen und Schüler, für den Fachunterricht relevante Quellen und Informationen in der Herkunftssprache sowie in verschiedenen Sprachen und Varietäten zu erschließen und zu vergleichen.
- richtet den Unterricht auf fachliche und sprachliche Ziele aus und macht diese den Schülerinnen und Schülern transparent.
- ermittelt die individuellen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- plant Lernprozesse ausgehend von der Alltagssprache und unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim Gebrauch der Bildungs- und Fachsprache.
- aktiviert fachliches und sprachliches Vorwissen.

- unterstützt Schülerinnen und Schüler durch sprachliche Gerüste und Hilfen auf Wort-, Satz-, Text- und Diskursebene. Insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache stellt sie auch allgemeinsprachliche Mittel bereit, damit sie am Fachunterricht teilhaben können.
- unterstützt durch Rückmeldung und Korrekturen; sichert und überprüft die Qualität der sprachlichen Aktivitäten.
- gibt Schülerinnen und Schülern in einem sprach- und interaktionsfördernden Unterricht viele Gelegenheiten, Sprache aktiv einzusetzen und zu entwickeln, sowohl in der mündlichen Kommunikation als auch bei der schriftlichen Sprachproduktion.
- regt die Schülerinnen und Schüler zur Reflexion über ihren Sprachgebrauch an.

2.3 Prozessbezogene sprachliche Fertigkeiten im Fachunterricht

Der Deutschunterricht vermittelt allgemeine Grundlagen der Kommunikationsfähigkeit und insbesondere der Lese- und Schreibkompetenzen. Der Fachunterricht baut auf diesen grundlegenden Kompetenzen auf. Im Mittelpunkt steht hier in größerem Umfang als im Deutschunterricht der Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit fachspezifischen Sachtexten, der in der Grundschule erst angebahnt wird.

Zuhören und Sprechen

Der kommunikative Austausch und das Zuhören sind von Bedeutung für den Wissenserwerb im Fachunterricht. Im Fachunterricht aller Fächer ist die gesprochene Sprache das wichtigste Mittel schulischer und außerschulischer Kommunikation. Um im Fachunterricht gehörte Informationen zu verstehen, verarbeiten und miteinander verknüpfen zu können, müssen Schülerinnen und Schüler über entsprechende fachliche Vorkenntnisse, aber auch über sprachliche Kenntnisse der Bildungs- und Fachsprache verfügen. Durch vorentlastende Aufgaben und sprachliche Hilfen schafft die Lehrkraft die Voraussetzungen dafür, dass Schülerinnen und Schüler das Gehörte verstehen und verarbeiten können. Schülerinnen und Schüler erhalten während des Hörens längerer gesprochener Äußerungen oder medial vermittelter Hörtexte die Möglichkeit, sich Notizen zu machen oder nachzufragen. Lehrkräfte geben den Schülerinnen und Schülern genug Zeit, das Gehörte zu verarbeiten und im Sinnzusammenhang zu verstehen, z.B. indem sie nach einem Vortrag oder einer Frage ausreichend Zeit einräumen, um auf das Gehörte zu reagieren.

Um das Sprechen in Interaktion mit Anderen (dialogisches Sprechen) sowie das Sprechen vor Anderen (monologisches Sprechen) fachbezogenen zu unterstützen, stellt die Lehrkraft entsprechende Redemittel situationsgemäß bereit. Im Fachunterricht wird den Schülerinnen und Schülern daneben genügend Zeit eingeräumt, damit sie ihre Redebeiträge vorbereiten können, um fachbezogene Sachverhalte zu beschreiben und zu erklären und ihre fachlichen und sprachlichen Kenntnisse im Austausch mit Anderen weiterzuentwickeln. Die Lehrkraft bietet möglichst oft Gelegenheiten, Sprache fachbezogen einzuüben und anzuwenden, z.B. indem Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege sprechen und ihre Gedankengänge dazu verbalisieren können. Den Schülerinnen und Schülern werden so oft wie möglich offene Fragen gestellt, zu deren Beantwortung längere Äußerungen möglich sind und deren Antworten nicht eindeutig als richtig oder falsch beurteilt werden können.

Lesen

Die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler hat einen zentralen Einfluss auf die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht. Sie wird daher auch als Schlüsselkompetenz für schulischen Erfolg bezeichnet.

Leseflüssigkeit ist die Grundvoraussetzung für das Verstehen von Texten auch im Fachunterricht. Darunter wird die Fertigkeit verstanden, Texte schnell, flüssig (leise und laut), automatisiert und sinngestaltend zu lesen. Aufbau und Förderung der Leseflüssigkeit liegt in der Hand des Deutschunterrichts. Im Fachunterricht der Grundschule werden diese basalen Fähigkeiten beim Lesen in fachbezogenen Kontexten ausgebaut. Auch der Fachunterricht in der Unterstufe der Sekundarstufe kann hierzu einen Beitrag leisten.

Der Deutschunterricht vermittelt einen allgemeinen Zugang zu Texten, der für das Verstehen von fachspezifischen Texten oft nicht ausreicht, da den Schülerinnen und Schülern im Fachunterricht häufig Texte begegnen, die nicht Gegenstand des Deutschunterrichts sind, oder eine untergeordnete Rolle spielen. Beispiele dafür sind Textaufgaben in Mathematik, Instruktionstexte oder Merksätze. Neben kontinuierlichen Texten spielen im Fachunterricht auch Bilder, Grafiken und Tabellen (nicht kontinuierliche Texte bzw. Darstellungsformen) eine wichtige Rolle. Sie sind oft eingebettet in einen Sachtext. Die Informationen aus Texten und nicht kontinuierlichen Darstellungsformen müssen mithin integriert werden, um zu einem Textverständnis zu gelangen.

Hürden beim Verständnis von fachbezogenen Texten stellen dabei häufig nicht nur die Fachbegriffe dar. Die Schülerinnen und Schüler haben oft Schwierigkeiten, in den hoch verdichteten Fachtexten Zusammenhänge herzustellen. Damit schulische Fachtexte erschlossen und als Informationsquelle genutzt werden können, werden Lesekompetenzen und fachspezifische Lesestrategien auch im Fachunterricht aufgebaut. Die Schülerinnen und Schüler werden beim Erschließen und Verarbeiten von Texten durch sprachliche Hilfen und sprachensible Leseaufgaben zur Vorbereitung des Lesens, während des Lesens und nach dem Lesen unterstützt.

Schreiben

Im Fachunterricht nutzen Schülerinnen und Schüler das Schreiben in dokumentierender Funktion, um das Gedächtnis zu entlasten und in kommunikativer Funktion, um Anderen etwas mitzuteilen. Schreiben dient im Fachunterricht auch der Gewinnung von Erkenntnissen. Beim Schreiben müssen Begriffe und Inhalte gezielt ausgewählt, rekonstruiert, umformuliert und neu strukturiert werden. Durch entsprechende Schreibprozesse werden fachliche Sachverhalte oft auch besser verstanden.

Eine Grundvoraussetzung für das Schreiben eigener Texte im Fachunterricht ist flüssiges Schreiben. Darunter wird die Fertigkeit verstanden, Ideen flüssig zu versprachlichen und aufzuschreiben. Aufbau und Förderung der Schreibflüssigkeit liegt in der Hand des Deutschunterrichts. Im Fachunterricht werden diese basalen Fähigkeiten beim Schreiben in fachbezogenen Kontexten ausgebaut.

Die Entwicklung von Rechtschreibkompetenzen ist Lerngegenstand des Deutschunterrichts, nicht des Fachunterrichts. Auf die Rechtschreibung wird aber in allen Fächern und Aufgabenbereichen geachtet. Damit wird das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler geschärft, dass das richtige Schreiben immer von Bedeutung ist, wenn Texte geschrieben werden, die Leserinnen und Leser schnell und sicher verstehen sollen.

Schülerinnen und Schüler sind im Fachunterricht dazu aufgefordert, fachspezifische Sachverhalte präzise, möglichst bildungssprachlich und unter Verwendung von Fachbegriffen darzustellen und kohärente, fachbezogene Texte zu produzieren. Schreibschwächere Schülerinnen und Schüler sind auf gezielte Hilfestellungen wie zum Beispiel Schreibrahmen angewiesen.

Um Texte im Fachunterricht zu verfassen, werden Schülerinnen und Schülern Fertigkeiten für das Planen, Verschriftlichen und Überarbeiten eines Textes vermittelt. Da in jedem Fachunterricht unterschiedliche spezifische Textmuster und Textsorten im Vordergrund stehen, werden Schreibstrategien auch im Fachunterricht im Rahmen fachspezifischer Schreibaufgaben gefördert und ausgebaut. Die Lehrkraft gibt den Schülerinnen und Schülern im Fachunterricht ausreichend Gelegenheit zu lernen, wie man unterschiedliche fachtypische Texte verfasst und dabei die formale und sprachliche Form je nach fachlichen Anforderungen im Fachkontext gestaltet. Um ausreichend Schreibgelegenheiten zu schaffen, sollten möglichst häufig sinnvolle Schreibenlässe genutzt werden, da das Schreiben die Verarbeitung und das Verständnis der Fachinhalte unterstützt.

2.4 Sprachbewusstheit

Unter dem Begriff „Sprachbewusstheit“ wird die Fähigkeit verstanden, Sprache und Sprachgebrauch zum Gegenstand des Denkens zu machen. Diese umfassen Wissen und subjektive Theorien über Sprache (metasprachliches Wissen) und darüber hinaus die Fähigkeit, bewusst und intentional den Sprachgebrauch an die kommunikative Situation und die Kommunikationspartner und -partnerinnen anzupassen.

Die Förderung der Entwicklung von Bewusstheit über den Bau von Wörtern (Morphologie) und den Bau von Sätzen (Syntax) steht im Zusammenhang mit höheren Rechtschreibleistungen sowie höherem Leseverständnis. Sie ist in erster Linie Gegenstand des Deutschunterrichts.

Auch im Fachunterricht werden Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, über Sprache und ihren Gebrauch ausdrücklich nachzudenken und zu sprechen. Im Fachunterricht wird die Sprachbewusstheit fach- und themenbezogen gefördert. Schülerinnen und Schüler lernen im Fachunterricht aller Fächer sprachliche Register bewusst und zielgerichtet zu verwenden. Sie passen den eigenen Sprachgebrauch an die Kommunikationssituation an, indem sie zunehmend bewusst zwischen Alltagssprache, Bildungs- und Fachsprache wechseln. Sie sind in der Lage, sich über eine zunehmende Spannweite von Gegenständen in zunehmend abstrakter und unpersönlicher Weise sowie auf konzeptionell und medial schriftliche Weise zu verständigen (Erwerb bildungssprachlicher und fachsprachlicher Kompetenzen; Verwendung von Fachbegriffen). Dabei werden sie durch die Lehrkraft unterstützt, z.B. indem sie dazu angeregt werden, sprachliche Besonderheiten sowie Unterschiede zwischen alltagssprachlichen, bildungs- und fachsprachlichen Formulierungen in Texten zu identifizieren, die Verwendung von Begriffen in unterschiedlichen Kontexten zu vergleichen, Formulierungen abzuwägen, Selbst- und Fremdkorrekturen zu übernehmen und Texte zu überarbeiten. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit sprachlichen Registern wird Interesse, Neugierde und Sensibilität für Sprachen und Sprachenlernen geweckt. Dabei werden auch emotionale und soziale Aspekte der Sprachverwendung berücksichtigt. Auch Mehrsprachigkeit wird im Unterricht in Abhängigkeit vom fachlichen Kontext und der Zusammensetzung der Lerngruppe zum Sprachvergleich genutzt, um Sprachbewusstheit zu entwickeln. Davon profitieren sowohl mehrsprachige als auch einsprachig deutsche Schülerinnen und Schüler.

2.5 Sprachliches Handeln im Fachunterricht

Im Fachunterricht wird das Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben nicht isoliert und unabhängig vom fachlichen Kontext geübt, sondern in ihrer Anwendung eingebettet in entsprechende Aufgabenstellungen und Fachkontexte.

Da der Kompetenzerwerb im Fachunterricht vor allem durch sprachliches Handeln erfolgt, werden in der Kompetenzmatrix 15 sogenannte „Sprachhandlungen“, welche zentral für das fachliche Lernen sind, eigens benannt und genauer beschrieben. Es handelt sich um fachbezogene sprachliche Handlungen wie das Beschreiben, Erklären, Definieren und Vergleichen. Diese Begriffe sind in Schule und Unterricht bekannt unter der Bezeichnung „Operatoren“, die als Handlungsanweisungen im Rahmen von Aufgabenstellungen häufig, aber nicht immer (z.B. Berechnen, Zeichnen) zur Ausführung der gleichnamigen Sprachhandlungen auffordern. Sprachhandlungen sind also nicht mit den Operatoren gleichzusetzen. Die meisten Operatoren verbinden jedoch als Handlungsaufforderungen zu sprachlichen Handlungen im Fachkontext sprachliches und fachliches Handeln. Die in der Kompetenzmatrix aufgeführten Sprachhandlungen besitzen einen gemeinsamen fächerübergreifenden Kern.

Die Realisierung einer Sprachhandlung ist immer an einen bestimmten (kommunikativen) Zweck gebunden, wie das Beispiel zum Vergleichen aus der Kompetenzmatrix zeigt.

Beispiel für den Zweck einer Sprachhandlung aus der Kompetenzmatrix

10. Vergleichen

Der Zweck des Vergleichens besteht darin, Ordnungssysteme zu generieren, die Ähnlichkeits- oder Verwandtschaftsgruppen abbilden, um die Gruppenzugehörigkeit oder die Qualität der Vergleichsobjekte festzustellen oder die (zeitliche) Entwicklung des Objektes/Sachverhaltes zu kennzeichnen.

Sprachhandlungen beziehen sich immer auf einen bestimmten Gegenstand. Im schulischen Kontext bezieht sich das Vergleichen z.B. auf folgende Gegenstände. Die Umsetzung der Sprachhandlung kann sich dabei je nach Gegenstand, auf den sie sich bezieht, unterscheiden.

Sachverhalte vergleichen (vgl. Kompetenzmatrix)

- Gegenstände, Lebewesen/Figuren/Personen
- Prozesse/Vorgänge
- Tätigkeiten und Handlungsweisen
- Texte, Quellen, Textaussagen, Ansichten
- Arbeitsergebnisse, Lösungen

Sprachhandlungen folgen dabei aber immer relativ festen Handlungsmustern, die je nach Kommunikationssituation natürlich auch variieren können. Diese typischen Handlungsmuster müssen dem Ausführenden der Sprachhandlung bekannt sein, um die Handlung erfolgreich (im Sinne des kommunikativen Ziels und des Erkenntnisziels) auszuführen. Die Handlungsmuster enthalten sprachliche Teilhandlungen, die genauer beschrieben werden können. Diese genauere Beschreibung erfolgt in der Kompetenzmatrix mittels Deskriptoren.

Sprachhandlungen sind gekennzeichnet durch sprachliche Mittel (Wörter, Phrasen, Strukturen), die jeweils für sie typisch sind. Sie können im Fachunterricht eingeübt und auf andere fachliche Kontexte übertragen werden, in deren Rahmen die Sprachhandlung realisiert werden soll. Darüber hinaus werden Sprachhandlungen häufig in Textformen realisiert, die für sie typisch sind und auch typisch sind für die Realisierung in dem jeweiligen Fach. Im schulischen Kontext sollen Sprachhandlungen in dem Register Bildungssprache ausgeführt werden. Der Erwerb dieser Kompetenzen ist mithin eng mit dem Erwerb bildungssprachlicher und konzeptionell schriftlicher Kompetenzen verknüpft.

Die Realisierung der im Fachunterricht geforderten sprachlichen Handlungen ist für Schülerinnen und Schüler mit Hürden verbunden. So verstehen einige Schülerinnen und Schüler z.B. die Aufgabenstellung bzw. die Handlungsanweisung nicht, da die Regeln zur Realisierung der Sprachhandlung nicht bekannt sind oder nicht aus dem Unterricht anderer Fächer übertragen werden. Hier muss also zunächst im Unterricht ein Verständnis der in Aufgabenstellungen verwendeten Operatoren erzeugt und an verschiedenen Beispielen geübt werden.

Häufig fehlen die sprachlichen Mittel zur Ausführung der Handlungsanweisung. Dazu gehören z.B. beim Beschreiben die Fachbegriffe für die zu beschreibenden Gegenstände, Adjektive zur Beschreibung von Phänomenen, Prozessen, typische Satzstrukturen wie unpersönliche Passivsätze (Wort- und Satzebene). Weiterhin kann nicht vorausgesetzt werden, dass den Schülerinnen und Schülern die geforderte Textstruktur (z.B. eines Versuchsprotokolls) bekannt ist (Textebene).

Bildungssprachliche Kompetenzen werden im Fachunterricht planvoll aufgebaut, indem auf bestimmte Sprachhandlungen wie das Berichten, Beschreiben, Vergleichen und Begründen hingearbeitet wird. Der Fachunterricht knüpft an die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an und erweitert sie.

Im Fachunterricht werden gezielt Sprech- und Schreibanlässe geschaffen, um den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu geben, fachbezogene Sprachhandlungen wie das Beschreiben, Erklären, Vergleichen, Begründen und Argumentieren zu lernen und einzuüben.

Damit Schülerinnen und Schüler ihr sprachliches Handlungsrepertoire ausbauen können, werden neue, für die jeweilige Sprachhandlung typische Sprachmittel erarbeitet und wiederholt in Handlungsmustern realisiert.

Diese typischen Handlungsmuster werden für Schülerinnen und Schüler ebenfalls transparent gemacht und von ihnen erlernt.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in einem interaktionsfördernden und sprachaktivierenden Unterricht, die eingeübten (sprachlichen) Handlungsmuster zunehmend frei und situationsangemessen anzuwenden. Satzanfänge und –strukturen sowie Textmuster sollen in der aktiven Auseinandersetzung nicht schematisch eingesetzt werden.

Der thematische Sprachschatz, der im Rahmen einer Sprachhandlung verwendet wird, variiert je nach fachlichem und kommunikativem Kontext. Insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache benötigen kontextgebunden daher weitere sprachliche Unterstützung, um erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können.

3 Erläuterungen zum Aufbau der Kompetenzmatrix

Die fachbezogenen sprachlichen Kompetenzen werden für die fünf Kompetenzbereiche (A-E) beschrieben, die in der nachfolgenden Übersicht dargestellt sind. Der Bereich „Sprachbewusstheit“ steht in Beziehung zu jedem der anderen Kompetenzbereiche, aber auch zu den nachfolgend beschriebenen Sprachhandlungen.

	Rezeptiv	Produktiv	
mündlich	A Hören <ul style="list-style-type: none"> • verstehend zuhören (Sachtexte hörend verstehen) • Hörstrategien nutzen 	C Sprechen <ul style="list-style-type: none"> • mit Anderen sprechen (dialogische Kompetenzen) • vor Anderen sprechen (monologische Kompetenzen) 	E Sprachbewusstheit <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Register unterscheiden und reflektieren • sprachliche Register anwenden
schriftlich	B Lesen <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte lesen verstehen • Lesetechniken und Lesestrategien nutzen 	D Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • Fachtexte schreiben • Schreibstrategien anwenden 	

Da der Kompetenzerwerb im Fachunterricht vor allem durch sprachliches Handeln erfolgt, werden in der Kompetenzmatrix 15 Sprachhandlungen für die Grundschule sowie für die Sekundarstufe ausgewiesen, welche zentral für das fachliche Lernen sind (siehe tabellarische Übersicht unten). Die Kompetenzmatrix beinhaltet nicht lückenlos alle sprachlichen Handlungen, die im Fachunterricht aller Fächer eine Rolle spielen, sondern fokussiert auf zentrale sprachliche Handlungen, die in vielen oder allen Fächern von Bedeutung sind und einen gemeinsamen Bedeutungskern haben.

15 Sprachhandlungen

1. Anweisungen und Aufgabenstellungen ausführen und erteilen
2. Benennen
3. Fragen
4. Vermutungen äußern
5. Berichten
6. Beschreiben
7. Beschreiben nicht kontinuierlicher Darstellungsformen
8. Wörter und Begriffe erklären (Grundschule); Definieren (Sekundarstufe)
9. Erklären und Erläutern
10. Vergleichen
11. Meinungen und Behauptungen äußern
12. Argumente formulieren und Begründen
13. Diskutieren und Erörtern
14. Urteilen und Bewerten
15. Zusammenfassen

Die fünf sprachlichen Kompetenzbereiche (A-E) sowie die für den Fachunterricht zentralen Sprachhandlungen (1-15) sind in der linken Spalte der Kompetenzmatrix aufgeführt.

Die aufgeführten Kompetenzbereiche sowie die zentralen Sprachhandlungen der Kompetenzmatrix werden mittels Deskriptoren in der 2. Spalte genauer beschrieben. Diese stellen die sprachlichen Teilkompetenzen dar, die die Ausführung der sprachlichen Handlungen im Fachunterricht fordern.

Den fünf Kompetenzbereichen sowie den Sprachhandlungen sind jeweils Umsetzungshilfen in der 3. Spalte zugeordnet. Sie beinhalten:

- unter „sprachliche Mittel“: typische sprachliche Mittel und Hinweise auf Wort-, Satz-, Text- sowie Diskursebene sowie Textmuster und beispielhafte Textsorten, die den Lehrkräften eine erste Orientierung dazu geben, welche Redemittel im Fachunterricht explizit thematisiert und je nach Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler auch eingeübt werden sollen (bezieht sich nur auf die Sprachhandlungen),
- unter „Hinweise“: Erläuterungen zu den Teilkompetenzen,
- unter „Umsetzungsbeispiele“: konkrete Aufgaben- und Unterrichtsbeispiele aus jeweils drei Fächern bzw. Lernbereichen.

Die Schwierigkeit, eine Sprachhandlung wie das Erklären umzusetzen, wird entscheidend beeinflusst von der Komplexität des Fachkontextes und des konkreten Themas im Fachunterricht, in dessen Rahmen die Sprachhandlung realisiert wird. Das Anforderungsniveau der Sprachhandlung ist auch abhängig von der Länge der zu produzierenden Texte und Äußerungen. Daneben hängen die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler zur Umsetzung einer Sprachhandlung auch davon ab, ob sie unter Anleitung oder eigenständig oder mit oder ohne sprachliche Hilfen ausgeführt werden soll. Aus diesem Grunde wird im Rahmen der Kompetenzmatrix auf eine starre Unterscheidung und Differenzierung von Anforderungsniveaus bewusst verzichtet.

4 Kompetenzmatrix fachbezogener bildungssprachlicher Kompetenzen für die Grundschule

Die auf den folgenden Seiten tabellarisch aufgeführten Regelanforderungen benennen fachbezogene sprachliche Kompetenzen, die notwendig sind, um die fachlichen Lernziele entsprechend der Fachrahmenpläne zu erreichen.

Über diese bildungssprachlichen Kompetenzen müssen alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Grundschule verfügen, um in der Sekundarstufe I erfolgreich zu lernen.

Diese sprachlichen Kompetenzen sollen im Verlauf der Grundschule im Fachunterricht im Rahmen konkreter fachlicher Kontexte nicht nur eingefordert, sondern auch explizit thematisiert und gefördert werden. Die Fachlehrkräfte berücksichtigen nicht alle in der Kompetenzmatrix ausgewiesenen sprachlichen Teilkompetenzen, sondern jene, die den Inhalten der Fachrahmenpläne in den Kerncurricula zugeordnet sind. Dabei ist auf die individuellen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu achten. Insbesondere für den Unterricht mit Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, stellt die vorliegende Kompetenzmatrix einen Orientierungsrahmen zur Unterstützung bei der Realisierung fachbezogener Sprachhandlungen dar.

Erweiterte sprachliche Anforderungen, insbesondere für den Übergang an ein Gymnasium, sind in dieser Matrix kursiv gedruckt enthalten.

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, auch höhere und höchste sprachliche Anforderungen zu erreichen, als Voraussetzung für die Bewältigung entsprechender fachlicher Anforderungen.

Kompetenzbereiche

A. HÖREN (ZUHÖREN & SACHTEXTE VERSTEHEND HÖREN)	Umsetzungshilfen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. sprachliche Handlungen wie Frage, Aufforderung, Bitte u. a. zu fachbezogenen Themen unterscheiden 2. die Bedeutung von fachbezogenen Wörtern und Sätzen aus dem Kontext erschließen 3. die fachbezogenen Hauptaussagen aus Vorträgen oder medial vermittelten Texten verstehen 4. beim Zuhören Sachinformationen und Zusammenhänge erfassen und wiedergeben 5. gehörte Vorträge als Ganzes erfassen 6. Strategien des Hörverstehens anwenden, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • <i>Stichpunkte zur Unterstützung des Hörverständnisses notieren</i> • Nichtverstandenes aus Hörtexten und Redebeiträgen im Fachkontext benennen • gezielt nachfragen, um die Bedeutung unbekannter Wörter und Wendungen zu erschließen 7. über das Gehörte nachdenken und sich mit Anderen austauschen 	
B. LESEN (SACHTEXTE LESEND VERSTEHEN)	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lese flüssigkeit anhand von Fachtexten mit ihrem fachspezifischen Vokabular weiterentwickeln 2. fachbezogene Begriffe und Einzelinformationen in kurzen fachbezogenen Texten und grafischen Darstellungen identifizieren und aus dem Kontext erschließen 3. erste Satzstrukturen erschließen, die für Fachtexte typisch sind (Relativsätze, Haupt-, Nebensatzkonstruktionen mit Konjunktionen) 4. die Hauptpunkte in fachbezogenen Texten (Erklärungen, Beschreibungen...) verstehen und miteinander verknüpfen 5. Lesetechniken und Lesestrategien anwenden... <ul style="list-style-type: none"> • selektives Lesen, orientierendes Lesen, kursorisches Lesen, detailliertes Lesen • das Lesen im Tandem zur Verbesserung der Lese flüssigkeit nutzen • <i>ausgewählte geeignete Lesestrategien für die einzelnen Phasen des Lesens nutzen, z.B. Fragen an den Text stellen, reziprokes Lesen</i> 6. mit Fachtexten in Druck- und elektronischen Medien umgehen <ul style="list-style-type: none"> • <i>in Druck- und elektronischen Medien zu fachbezogenen Themen oder Aufgaben recherchieren (z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Hörbücher, Hörfunk, Fernsehen, Internet)</i> • <i>den Inhalt von Fachtexten bewerten und Widersprüche entdecken.</i> 	

C. SPRECHEN

Die Schülerinnen und Schüler können...

1. miteinander über ein Fachthema sprechen

- einem Gespräch über ein Fachthema folgen und durch eigene Beiträge daran teilnehmen
- auf Beiträge anderer zu Fachthemen angemessen reagieren
- unterschiedliche Kommunikations- und Gesprächssituationen bewusst unterscheiden (z.B. Fragen, Anweisungen, Meinungsäußerungen, Gespräche, Diskussionen)
- eigenes Gesprächsverhalten wahrnehmen
- über Gesprächsregeln und ihren Geltungsbereich (Schule, Zuhause, unter Freunden, mit Erwachsenen etc.) nachdenken

2. zu Anderen über ein Fachthema sprechen

- Arbeitsergebnisse präsentieren
- zu Anderen über das Unterrichtsthema sprechen, mit dem sich die Klasse beschäftigt hat

3. einen Vortrag über ein Fachthema halten

- ausdrucksvoll sprechen, etwas vortragen, szenisch spielen: Gestaltungsmittel (z. B. Lautstärke, Sprechtempo, Pausen, Betonung, Körpersprache) zur Verstärkung von Redeabsichten einsetzen
- *mithilfe von Notizen und Redemitteln (z. B. zu Beginn, anschließend, zum Schluss) adressatenbezogen vortragen*
- *auf Nachfragen zum Vortrag eingehen und Feedback einholen*
- *einen einfachen fachbezogenen Sachverhalt in einem eigenen Audio- oder Videobeitrag darstellen.*

D. SCHREIBEN (SACHTEXTE SCHREIBEN)	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. ihre Schreibfähigkeiten im Fachunterricht nutzen und weiterentwickeln <ul style="list-style-type: none"> • Schreibflüssigkeit anhand fachtypischer Texte weiterentwickeln • fachtypische Begriffe und Wendungen richtig schreiben • fachbezogene Informationen in Formulare, Listen, Abbildungen oder Diagramme eintragen bzw. diese beschriften • Grammatik-, Rechtschreib- und <i>Zeichensetzungsregeln</i> nutzen, die für die Lesbarkeit der Texte bedeutsam sind • elektronische Medien als Schreibwerkzeug benutzen 2. Texte planen <ul style="list-style-type: none"> • sich bei der Textplanung an den Arbeitsanweisungen in der Aufgabenstellung orientieren • <i>eine Stoffsammlung zum Fachthema erstellen</i> • <i>fachtypische Textmuster bzw. Handlungsmuster und Darstellungsformen unterscheiden und nutzen (z. B. Versuchsbericht, Steckbrief, Tabelle, grafische Darstellungsform)</i> 3. Texte schreiben <ul style="list-style-type: none"> • informierende Texte, Zusammenfassungen, Protokolle unter Nutzung geeigneter fachtypischer Textmuster und -bausteine schreiben • sprachliche Mittel (z. B. Präpositionen, Konjunktionen wie wenn ..., dann ...; zuerst, danach, zum Schluss...) zur Verdeutlichung inhaltlicher Zusammenhänge anwenden • Texte in Abschnitte gliedern • <i>Adressaten und Schreibanlass berücksichtigen (z. B. durch die Wahl der sprachlichen Mittel)</i> • im Austausch mit Anderen ein gemeinsames Schreibprodukt erstellen 4. Texte sprachlich und fachlich überarbeiten: <i>Überarbeitungshilfen nutzen (Formen der Rückmeldung, Korrekturen, Formulierungshilfen)</i> 	
E. SPRACHBEWUSSTHEIT	
E.1 SPRACHLICHE REGISTER UNTERSCHIEDEN	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. das eigene Wort-, Satz- und Textverständnis beschreiben und sich darüber austauschen (Selbsterklärungen) 2. (sprachliche) Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Sätzen und kurzen Texten finden 3. Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache in fachbezogenen Äußerungen und Texten erkennen 4. fachtypische Wörter, Redewendungen, Fachbegriffe und Fremdwörter erkennen 5. <i>Wörter, Redewendungen und Sätze sowie Textsorten und anhand bekannter Merkmale bewusst sprachlichen Registern zuordnen.</i> 	

E.2 SPRACHLICHE REGISTER ANWENDEN

Die Schülerinnen und Schüler können...

1. bewusst Fachbegriffe und fachtypische bildungssprachliche Wendungen (z. B. *ein Urteil fällen, einen Beitrag leisten, eine Aufgabe lösen*) nutzen
2. alltagssprachliche, bildungssprachliche und fachsprachliche Formulierungen (z. B. ein Urteil/einen Baum fällen, einen Beitrag zahlen/leisten) situationsgemäß unterschiedlich anwenden
3. *bewusst fachtypische Textmuster und Formate auswählen und nutzen.*

Sprachhandlung und ihr Zweck	SPRACHHANDLUNGSKOMPETENZEN: DESKRIPTOREN	Umsetzungshilfen
<p>1. ANWEISUNGEN & AUFGABENSTELLUNGEN</p> <p>Zweck dieser Handlung ist u.a., zur Durchführung von Sprachhandlungen aufzufordern. Sie kann sich daher auf die Aufforderung zur Ausführung aller folgenden Sprachhandlungen beziehen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>1.1 mündlich oder schriftlich formulierte Arbeitsaufträge oder Anweisungen zur Lösung einer Aufgabe erschließen und umsetzen</p> <p>1.2 fachbezogene mündlich oder schriftlich gestellte Arbeitsanweisungen mit dem entsprechenden Operator verstehen und umsetzen</p> <p>1.3 nachfragen, wenn eine Anweisung nicht verstanden wird</p> <p>1.4 <i>eine Anweisung oder Aufgabe nach Muster selbst formulieren.</i></p>	
<p>2. BENENNEN & AUfZÄHLEN</p> <p>Zweck des Benennens ist es, Wissensselemente zu klassifizieren, um über eine gemeinsame Kommunikationsgrundlage zu verfügen. Das Aufzählen dient darüber hinaus, die jeweilige Sammlung von Wissensselementen übersichtlich darzustellen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>2.1 benannte Wissensselemente wiedererkennen und den entsprechenden Wirklichkeitselementen (auf verschiedenen Darstellungsformen, z.B. auf einem Bild) zuordnen</p> <p>2.2 Gegenstände, Prozesse und Eigenschaften benennen</p> <p>2.3 bildungssprachliche Begriffe und erste Fachtermini zur Klassifizierung von Wissensselementen verwenden</p> <p>2.4 Gegenstände, Prozesse und Eigenschaften unter Verwendung von Fachbegriffen schriftlich aufzählen</p> <p>2.5 im Austausch mit Anderen Benennungen vornehmen und Benennungen prüfen oder korrigieren.</p>	
<p>3. FRAGEN</p> <p>Das Fragen zeigt an, welches Wissensselement gesucht wird, um eine Wissenslücke zu füllen. Zugleich macht es im Unterrichtskontext den entsprechenden Kenntnisstand des/der Fragenden zum Problemkreis deutlich.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>3.1 mündlich oder schriftlich geäußerte Fragen anhand ihrer Wortstellung (z.B. Prädikat in Erststellung: Erklärst du mir das?), an der Verwendung von Fragewörtern sowie bei mündlichen Fragen durch die Intonation identifizieren und in eigenen Worten wiedergeben</p> <p>3.2 zu einem Sachverhalt oder zu Texten Fragen äußern und notieren</p> <p>3.3 das Ziel bzw. den Zweck der Frage identifizieren und benennen</p> <p>3.4 erste Fragetypen und Frageformen unterscheiden (z.B. W-Fragen, Ja-/Nein-Fragen)</p> <p>3.5 <i>eine kurze fachbezogene Umfrage oder Fragen für ein Interview planen und durchführen</i></p> <p>3.6 im Austausch mit Anderen Fragen oder Fragesammlungen zu einem fachbezogenen Sachverhalt entwickeln.</p>	

<p>4. VERMUTEN</p> <p>Das Vermuten hat den Zweck, ungesichertes Wissen zu einem Sachverhalt zu verbalisieren, um es anschließend gemeinsam zu überprüfen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>4.1 mündlich oder schriftlich geäußerte Vermutungen verstehen und in eigenen Worten wiedergeben</p> <p>4.2 zu einem Sachverhalt oder zu Texten eigene Überlegungen/ Vermutungen über Ursachen und Folgen eines Sachverhaltes äußern und notieren</p> <p>4.3 im Austausch mit Anderen Vermutungen oder Hypothesen zu einem fachbezogenen Sachverhalt entwickeln.</p>	
<p>5. BERICHTEN</p> <p>Das Berichten verfolgt den Zweck, möglichst objektiv ein Geschehen zu vermitteln, damit dieses gemeinsam bewertet und ein weiteres Vorgehen geplant werden kann.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>5.1 Informationen zu einem Gegenstand oder Sachverhalt, Prozess, Arbeitsergebnis oder Ereignis für den Adressaten nachvollziehbar vermitteln</p> <p>5.2 Informationen in einen übergeordneten Zusammenhang bringen</p> <p>5.3 zeitliche und kausale Zusammenhänge sprachlich verdichtet, lückenlos und neutral darstellen</p> <p>5.4 zwischen verschiedene Berichtsarten unterscheiden</p> <p>5.5 fachspezifische Benennungen von Dingen, Sachverhalten und Objekten vornehmen</p> <p>5.6 einen Erlebnisbericht Ereignisbericht, Tätigkeitsbericht oder Projektbericht vortragen oder schreiben</p> <p>5.7 im Austausch mit Anderen/ gemeinsam einen mündlichen oder schriftlichen Bericht erstellen oder prüfen.</p>	
<p>6. BESCHREIBEN</p> <p>Das Beschreiben hat den Zweck, eine Vorstellung von wahrnehmbaren bzw. wahrgenommenen Sachverhalten zu vermitteln oder selbst zu entwickeln.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>6.1 Sachverhalte beschreiben, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungen/Tätigkeiten/Vorgehensweisen/Wege • Vorgänge/Prozesse/Verläufe/Entwicklungen/Ereignisse • Figuren/Personen • Gegenstände • Beobachtungen <p>6.2 wesentliche Aspekte des zu beschreibenden Sachverhalts benennen, z.B. bei einer Wegbeschreibung u.a. den Ausgangspunkt, den Zielpunkt, Orientierungspunkte, Richtungsänderungen, die Fortbewegungsart. (→ vgl. 2. Benennen)</p> <p>6.3 in einer sachangemessenen Reihenfolge beschreiben</p> <p>6.4 bei der Textart der Beschreibung/Instruktion/Anleitung die Perspektive des Adressaten berücksichtigen</p> <p>6.5 <i>wesentliche Aspekte auch ohne Rückmeldungen oder Nachfragen benennen, indem mögliche Nachfragen und Rückmeldungen antizipiert werden und angemessen verbalisiert werden</i></p> <p>6.6 im Austausch mit Anderen/gemeinsam eine Beschreibung verfassen, überarbeiten oder prüfen.</p>	

<p>7. BESCHREIBEN NICHT KONTINUIERLICHER DARSTELLUNGSFORMEN</p> <p>Das Beschreiben diskontinuierlicher Darstellungsformen hat den Zweck, nicht-sprachliche Darstellungen zu verbalisieren und hierdurch Aussagen über einen Gegenstand zu ermöglichen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>7.1 Bilder, symbolische Darstellungen, Tabellen und einfache grafische Darstellungen analysieren, ihnen Informationen entnehmen und sie wiedergeben</p> <p>7.2 einzelne Elemente identifizieren, benennen und Aussagen über sie treffen</p> <p>7.3 Bezüge zwischen den einzelnen Elementen und den Aussagen über sie herstellen</p> <p>7.4 diskontinuierliche Darstellungsformen und Texte als Ganzes erschließen: grafisch dargestellte Informationen z.B. in Bildern, Diagrammen, Grafiken sowie Fotos und Zeichnungen lesen und zum Thema in Bezug setzen</p> <p>7.5 eine visuelle Darstellung (z.B. eine Figur, eine Tabelle, eine Zeichnung, ein Diagramm) mit Redemitteln und Wortschatzlisten beschreiben</p> <p>7.6 <i>im Austausch mit Anderen eine diskontinuierliche Darstellungsform beschreiben oder prüfen.</i></p>	
<p>8. WÖRTER UND BEGRIFFE ERKLÄREN</p> <p>Das Erklären von Wörtern und Begriffen hat den Zweck, den Bedeutungsgehalt eines Begriffs darzulegen und von anderen Begriffen abzugrenzen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>8.1 eine Erklärung für ein Wort/einen Fachbegriff wiedergeben</p> <p>8.2 Fachtypische Wörter, Redewendungen und Fachbegriffe mit eigenen Worten umschreiben</p> <p>8.3 zu Wörtern (dazu gehören auch Adjektive, Verben) Synonyme und Antonyme finden</p> <p>8.4 zu einem Begriff einen Oberbegriff finden</p> <p>8.5 alltagssprachliche Begriffe durch bildungssprachliche und <i>fachsprachliche Begriffe</i> ersetzen</p> <p>8.6 Merkmale, die typisch für einen Begriff sind und ihn von anderen unterschieden, identifizieren und benennen</p> <p>8.7 eine Worterklärung als vollständigen Satz formulieren</p> <p>8.8 die Bedeutung eines Begriffes mit Beispielen untermauern</p> <p>8.9 <i>fachbezogene Konzepte schriftlich erklären</i></p> <p>8.10 <i>im Austausch mit Anderen Worterklärungen oder Begriffserklärungen gemeinsam erstellen.</i></p>	

<p>9. ERKLÄREN UND ERLÄUTERN</p> <p>Erklären und Erläutern haben den Zweck, einen Sachverhalt verständlich zu machen. Erläutern bedeutet in erster Linie, dass der Sprecher sein eigenes Wissen zu einem Sachverhalt so vermittelt, dass der Adressat es nachvollziehen kann. Beim Erklären liegt der Schwerpunkt darauf, gesichertes Wissen über die Ursachen und zugrundeliegenden Gesetze und Regeln zu einem Sachverhalt darzulegen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>9.1 den zu erklärenden Sachverhalt benennen</p> <p>9.2 den zu erklärenden Sachverhalt beschreiben</p> <p>9.3 den eigenen Wissensstand zu einem Sachverhalt so vermitteln, dass er für den Adressaten verständlich wird</p> <p>9.4 <i>Zusammenhänge erkennen und verschieden darstellen (Darstellungsformen nutzen, wie z.B. Tabelle, Text, Zeichnung)</i></p> <p>9.5 die wesentlichen Eigenschaften oder Funktionen eines Gegenstands erklären.</p> <p>9.6 <i>Ursache-Folge-Beziehungen beschreiben</i></p> <p>9.7 <i>Ursachen, Gesetze und Regeln erläutern</i></p> <p>9.8 <i>Daten und Fakten ermitteln, um eine Erklärung zu stützen</i></p> <p>9.9 einen Sachverhalt unter Bezug auf im Fach vermittelte Ursachen, Gesetze und Regeln erklären</p> <p>9.10 Im Austausch mit Anderen eine Erklärung entwickeln, prüfen und überarbeiten.</p>	
<p>10. VERGLEICHEN</p> <p>Der Zweck des Vergleichens besteht darin, Ordnungssysteme zu generieren, die Ähnlichkeits- oder Verwandtschaftsgruppen abbilden, um die Gruppenzugehörigkeit oder die Qualität der Vergleichsobjekte festzustellen oder die (zeitliche) Entwicklung des Objektes/Sachverhaltes zu kennzeichnen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>10.1 folgende Sachverhalte vergleichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände, Lebewesen/Figuren/Personen • Prozesse/Vorgänge • <i>Tätigkeiten und Handlungsweisen</i> • <i>Texte, Textaussagen</i> • Arbeitsergebnisse, Lösungen <p>10.2 <i>Vergleichsobjekte und das Ziel des Vergleichs benennen (→ 2. Benennen)</i></p> <p>10.3 Wesentliche Aspekte der Vergleichsobjekte identifizieren und Vergleichskriterien benennen</p> <p>10.4 Kurze, beschreibende Aussagen über Eigenschaften der Vergleichsobjekte treffen</p> <p>10.5 anhand vorgegebener oder selbst gewählter Kriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten, • Ähnlichkeiten und • Unterschiede ermitteln und darstellen <p>10.6 Die graduelle Ausprägung eines Merkmals (z.B. größer bzw. kleiner ... als) ermitteln und darstellen</p> <p>10.7 <i>einen fachbezogenen Sachverhalt in einer vergleichenden Textform darstellen, z.B. eine Vergleichstabelle, einen beschreibenden Vergleichstext, eine Grafik</i></p> <p>10.8 <i>Im Austausch mit anderen Schülerinnen und Schülern einen Vergleich (z.B. von Lösungswegen) erstellen, prüfen und überarbeiten.</i></p>	

<p>11. MEINEN (MEINUNGEN AUSDRÜCKEN)</p> <p>Der Zweck besteht darin, die eigene Vorannahme als Auftakt eines argumentativen Gespräches, als Anlass zu einer Diskussion und als Klärung von Positionen darzustellen und von anderen Meinungen abzugrenzen sowie im Rahmen eines Meinungsaustausches zu einem Ergebnis (z.B. zu einem Konsens) zu kommen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>11.1 die eigene Position, Ansicht oder Einstellung zu einem Sachverhalt mündlich oder schriftlich darlegen</p> <p>11.2 die eigene Meinung oder eine Behauptung als persönliche, subjektive Ansicht oder Position begreifen</p> <p>11.3 die eigene Meinung begründen, belegen (→ 11. Begründen)</p> <p>11.4 die eigene Meinung notieren</p> <p>11.5 <i>Meinungen von der Darstellung von Fakten, Erklärungen oder begründeten Argumenten sprachlich unterscheiden</i></p> <p>11.6 im Austausch mit Anderen (sprachlich) angemessen auf andere Meinungen reagieren (→13. Diskutieren & Erörtern), dazu gehört ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Meinung zu einem Fachthema von Mitschülerinnen und Mitschülern einholen • die eigene Meinung revidieren • <i>die eigene Auffassung zum Fachthema von der anderer abgrenzen</i> • <i>eigene Meinungen oder Meinungen anderer reflektieren.</i> 	
<p>12. BEGRÜNDEN (ARGUMENT FORMULIEREN)</p> <p>Der Zweck besteht darin, die eigene Behauptung, Entscheidung oder Perspektive zu begründen, den Adressaten zu überzeugen und dabei einen Zusammenhang zwischen Behauptung und einer Begründung herzustellen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>12.1 eine Aussage als Behauptung/These zum Fachthema formulieren</p> <p>12.2 eine Aussage (Behauptung/These) in einem fachbezogenen Zusammenhang begründen</p> <p>12.3 eine Begründung durch fachbezogene Informationen und Belege stützen</p> <p>12.4 ein fachbezogenes Beispiel als Stützung des Argumentes anführen</p> <p>12.5 ein Argument hinterfragen oder korrigieren</p> <p>12.6 im Austausch mit Anderen ein Argument formulieren, <i>prüfen und korrigieren.</i></p>	

<p>13. DISKUTIEREN UND ERÖRTERN</p> <p>Der Zweck besteht darin, Sachinformationen auf ein Problem zu beziehen und zu kontextualisieren, um Argumente und Argumentationsketten zu entwickeln und zu einem (gemeinsamen) Urteil oder einer Entscheidung zu gelangen und Positionen zu einem Sachverhalt fachbezogen zu klären.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>13.1 Eine Problemfrage oder eine Konfliktsituation zum Fachthema benennen (→ 3. Fragen) und einen Problembezug herstellen</p> <p>13.2 den thematischen Rahmen beschreiben (Kontextualisierung)</p> <p>13.3 in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen (→ 10. Meinen)</p> <p>13.4 Argumente oder <i>Argumentationsketten</i> produzieren und <i>im Text gliedern</i> (→ 12. Argument)</p> <p>13.5 Argumentationslinien und Begründungen in klar geschriebenen Unterrichtsmaterialien identifizieren und wiedergeben</p> <p>13.6 abschließend die eigene Position/das eigene Urteil formulieren (→ 14. Urteilen)</p> <p>13.7 <i>mögliche Folgen der gewählten Position (sprachlich) antizipieren</i></p> <p>13.8 <i>allein oder im Austausch mit Anderen gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</i></p> <p>13.9 <i>Werte und Einstellungen benennen, die für die Diskussion entscheidend sind</i></p> <p>13.10 <i>Handlungsoptionen aus unterschiedlichen Perspektiven darstellen</i></p> <p>13.11 <i>mündlich oder schriftlich die eigene Position/Ansicht zu einem fachbezogenen Thema formulieren</i></p> <p>dialogisch: Diskussion</p> <p>13.12 fachspezifische Konzepte und Themen ausführlich diskutieren (z. B. Umweltprobleme oder Lösungen für Mathematikaufgaben)</p> <p>13.13 sich an Diskussionen über Sachthemen beteiligen</p> <p>13.14 eigene Gesprächsbeiträge unter Beachtung der Gesprächssituation, des Fachthemas und des Gegenübers anknüpfend formulieren (z. B. Fragen und Rückfragen stellen, Einwände, Zustimmung und Zweifel äußern, bereits Gesagtes wertschätzen und daran anschließen)</p> <p>13.15 gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln beachten und Gesprächsverhalten reflektieren (→ 3. Sprechen).</p>	
<p>14. URTEILEN & BEWERTEN</p> <p>Der Zweck besteht in einer abschließenden Positionierung zu einem Sach- oder Bewertungsproblem anhand von abgewogenen Argumenten oder Argumentationsketten, um eine Entscheidung zu einem fachbezogenen Problem fällen zu können.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>14.1 bezüglich einer fachbezogenen Darstellung oder eines Problems sagen oder schreiben, ob etwas gut oder schlecht, positiv oder negativ ist oder warum etwas einen Vorteil, einen Nachteil oder ein Problem darstellt</p> <p>14.2 die Vor- und Nachteile verschiedener Lösungen und Möglichkeiten schriftlich in verschiedenen Textformaten (Liste, Tabelle...) festhalten</p> <p>14.3 eine einfache Abwägung der Gründe und Gegengründe vornehmen</p> <p>14.4 <i>fachbezogene (z.B. mathematische) Aussagen und Lösungswege hinterfragen, auf Korrektheit prüfen und mündlich oder schriftlich beurteilen</i></p> <p>14.5 Eine Lösung oder Idee für ein Problem bewerten und die eigene Einschätzung begründen</p> <p>14.6 <i>bei Entscheidungen oder Handlungen den Nutzen für Einzelne, für verschiedene Gruppen und für die Gesellschaft insgesamt abwägen</i></p> <p>14.7 <i>verschiedene Handlungsmöglichkeiten bei Interessenkonflikten unter Berücksichtigung von Werten (z. B. Solidarität), Kriterien der Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit (z. B. fairer Handel) bewerten.</i></p>	

<p>15. ZUSAMMENFASSEN</p> <p>Zusammenfassungen dienen dem Wissenserwerb, der Wissensverarbeitung und der Wissensweitergabe</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>15.1 gehörte oder gelesene fachbezogene Informationen verstehen und wiedergeben</p> <p>15.2 Schlüsselwörter und Phrasen oder kurze Sätze aus einem Fachtext wiedergeben</p> <p>15.3 kurze schriftliche Passagen paraphrasieren</p> <p><i>15.4 schriftliche Passagen oder Audiotexte in einfacher Form paraphrasieren und dabei den Wortlaut und die Reihenfolge des Originaltextes verwenden</i></p> <p><i>15.5 wichtige Informationen aus Texten auf der Grundlage eigener Notizen schriftlich zusammenfassen</i></p> <p>15.6 ein Ergebnis, z.B. einer Gruppenarbeit, zentrale Informationen aus einem Sachtext kurz in eigenen Worten wiedergeben.</p>	
---	---	--

www.hamburg.de/bildungsplaene